

¡Fijáte!

Nachrichten + Informationen + Berichte zu Guatemala

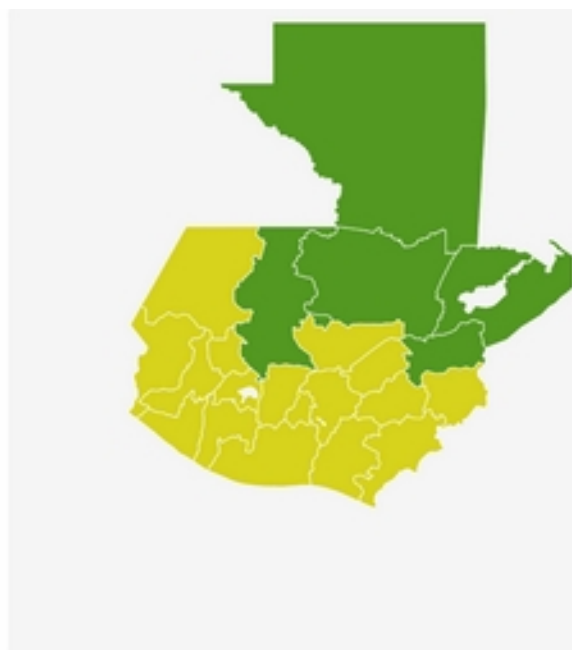
Nr. 787

Mittwoch, 13. September 2023

30. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis

58 % der Stimmen: Bernardo Arevalo und Karin Herrera regieren Guatemala von 2024-28.....	1
Karin Herrera, die Wissenschaftlerin, die als zweite Frau Vizepräsidentin von Guatemala wird.....	2
Nach dem Wahlergebnis: Euphorie in den Strassen und bei den Exilant*innen.....	3
Sandras Schweigen am Wahltag	3
... UNE erhebt Betrugsvorwürfe.....	3
Der Rücktritt der Blanca Alfaro als Präsidentin der TSE.....	3
Organisation Amerikanischer Staaten: Wahlprozess und Datenübergabe waren transparent.....	4
Mission der EU verurteilt Einschüchterungsversuche der Stiftung gegen Terrorismus im Wahlprozess.....	4
Zivilgesellschaftlicher Mirador Electoral: Es ist ein überzeugendes Ergebnis zugunsten von Arévalo.....	4
MP lässt nicht locker: Amtsenthebungsverfahren gegen TSE wegen UNE-Beschwerde?.....	5
Trauer in der Guatemala-Solidaritätsszene um Dieter Müller.....	6



58 % der Stimmen: Bernardo Arevalo und Karin Herrera regieren Guatemala von 2024-28

Guatemala, 21. August - Das überwältigende Ergebnis des Soziologen, Diplomaten und Kongressabgeordneten Bernardo Arévalo und der Chemikerin und Biologin Karin Herrera im zweiten Wahlgang ist ein historischer Tag, der den Bruch mit einem kooptierten System bedeutet, so Mónica Mazariegos, Wissenschaftlerin am Institut für sozial-humanistische Forschung an der Universität Rafael Landívar.

Nach dem vorläufigen Ergebnis des Obersten Wahlgerichts (TSE), bei dem 99 % der Stimmen ausgezählt waren, erhielten Arévalo und Herrera 58 % der Stimmen, d.h. 2.433.279 Stimmen. Die Präsidentschaftskandidatin der Nationalen Einheit der Hoffnung (UNE), Sandra Torres, scheiterte mit 36,9 % (1.542.501 Stimmen) zum dritten Mal.

"Die TSE hat die Ergebnisse und die Rufe des Volkes anerkannt: Genug mit der Korruption!", waren die ersten Worte, die Arévalo auf einer Pressekonferenz sagte. Er dankte auch den Menschen, die zur Wahl gegangen sind, "in diesem historischen Moment, der für alle Wähler*innen einen Akt des Mutes bedeutete", sagte er.

Bernardo Arévalo richtete einen Teil seiner Rede auch an die Kandidatin der Nationalen Einheit der Hoffnung (UNE) und ihre Wähler*innen, denen er versicherte, dass ihre Rechte respektiert werden würden. "Vielen Dank, liebe Bürger*innen Guatemalas, denn dieser Sieg gehört nicht uns, sondern Ihnen, die Sie uns auf unserem Wahlweg unterstützt haben, und nun werden wir gemeinsam als Volk von Guatemala gegen die Korruption kämpfen", fügte er hinzu. (...)

Die gewählte Vizepräsidentin würdigte auch die Bürger*innen, die ihr den Sieg geschenkt haben, und die internationale Gemeinschaft, die den Wahlprozess aufmerksam verfolgt hat. "Wir werden eine Regierung aufbauen, die für alle Guatemalte*innen da ist, eine Regierung, die sich um alle Menschen in all deren Diversität kümmert. Wir alle teilen die Liebe zu Guatemala", versicherte sie. Dies sei der Beginn eines neuen Frühlings.

Karin Herrera, die Wissenschaftlerin, die als zweite Frau Vizepräsidentin von Guatemala wird

Die 54-jährige Karin Larissa Herrera Aguilar ist Forscherin, Professorin und Biochemikerin mit einem Abschluss der Universität San Carlos (USAC). Sie wird ab dem 14. Januar 2024 das Amt der Vizepräsidentin Guatemalas bekleiden, wenn sie zusammen mit Präsident Bernardo Arévalo vereidigt wird. Sie wird die zweite Frau in diesem Amt sein, die erste war Roxana Baldetti von der Patriotischen Partei (PP).

Akademische Laufbahn

Die gewählte Vizepräsidentin kann auf eine lange Karriere in der Wissenschaft zurückblicken und ist im politischen, akademischen und gewerkschaftlichen Bereich keine Unbekannte, da sie bereits Positionen in der USAC und der Hochschule für Pharmazie und Chemie von Guatemala innehatte. Seit 30 Jahren unterrichtet Herrera an der Fakultät für Chemische Wissenschaften und Pharmazie der genannten Universität, wo sie auch andere Positionen wie die der Direktorin des Instituts für chemische und biologische Forschung innehatte. Im Jahr 2015 wurde Herrera in der Zeit der Proteste gegen die Regierung Pérez Molina und Baldetti als Vertreterin des Berufsverbandes der Apotheker*innen und Chemiker*innen Guatemalas (COFAQUI) in den Obersten Rat (CSU) der USAC gewählt.

So begann ihr Interesse für Soziologie

Die Wahl 2023 ist nicht das erste Mal, dass Herrera die Richtung ihrer Karriere veränderte: Nach ihrem Masterabschluss in Umweltwissenschaften entschied sie sich für ein Doktorat in Politikwissenschaft und Soziologie. Diese Entscheidung wurde während einer Studie in einer Gemeinde in der Nähe des Polochic-Flusses in Alta Verapaz getroffen. "Wir waren ein ganzes Team von Doktorand*innen und Master-Studierenden und mussten die Ergebnisse den Gemeindevorsteher*innen, Bürgermeister*innen und Fischer*innen vorlegen", erinnert sie sich. "Einer von ihnen kam auf mich zu und sagte: 'Hören Sie: was Sie da sagen über Phosphate und Bakterien, das ist ja schön und gut. Aber ich möchte wissen, wo können wir hier eine Kläranlage aufstellen?'". Laut Herrera wurde ihr während dieser Studie klar, dass es eine "Barriere" gab zwischen dem, was die Wissenschaftler*innen für "fantastisch" hielten, und dem, was die Ergebnisse für das tägliche Leben in den Gemeinden bedeuteten.

Sie gibt ihren Laborkittel nicht auf

Herrera wurde Vizepräsidentenskandidatin, als der Abgeordnete Román Castellanos sie einlud, an der internen Ausschreibung für die Nominierung Ende 2022 teilzunehmen. Diese gewann sie und im Januar 2023 offiziell wurde ihre Nominierung offiziell verkündet. Obwohl sich die nun gewählte Vizepräsidentin bei den Parlamentswahlen 2023 kurzzeitig von der Mikroskopie trennte und sich entschied, Arévalo zu begleiten, bleibt ihr die Wichtigkeit der Wissenschaften erhalten.

In einem Laborkittel und mit einer Anstecknadel der Bewegung SEMILLA warb Herrera für die wissenschaftlichen Massnahmen, die ihre Fraktion ab dem 14. Januar nächsten Jahres einleiten werde, wie aus einem auf ihrem offiziellen Konto geteilten Video hervorgeht.

"Gesundheit ist ein Grundrecht aller Guatemalte*innen, wir müssen zusammenarbeiten, damit das gesamte Gesundheitssystem über die nötige Infrastruktur und Ausrüstung, die Versorgung mit Medikamenten und das geschulte Personal, das wir für unsere Gesundheit brauchen, verfügt", sagt sie in einem ihrer Videos. Lächelnd und einen Pilz in der Hand haltend, erklärt Herrera in einem seiner Videos auch einige ihrer Kenntnisse. "Die Pilze sind sehr wichtig für die Erhaltung der Umwelt", sagt sie, während sie nach einem anderen Pilz sucht. Herrera ist mit diesem Thema vertraut, da sie die erste ethno-mykologische Studie im Land durchgeführt hat. "Wir haben die die Pilze mit ihren Namen in Kaqchikel untersucht und sie dann in Sacatepéquez ins Spanische übersetzt", sagt sie über ihre Diplomarbeit an der USAC.

Die Wissenschaft wird in ihrer Obhut liegen

Auch die Arbeit der Vizepräsidentschaft ist nicht weit von Herreras Fachwissen entfernt, denn sie leitet den Nationalen Rat für Wissenschaft und Technologie (CONCYT), dessen Aufgabe es ist, die Aktivitäten des Nationalen Systems für Wissenschaft und Technologie zu koordinieren. (La Hora)

Nach dem Wahlergebnis: Euphorie in den Strassen und bei den Exilant*innen

Die Wahlbeteiligung lag bei 45 Prozent, und es wurden insgesamt 4.173.981 gültige Stimmen abgegeben. Obwohl es noch keine Daten über das Profil der jeweiligen Wähler*innen gibt, waren es an diesem Tag vor allem junge Menschen, Senior*innen und Frauen, die von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten.

Die Ergebnisse lösten bei den Anhänger*innen SEMILLAs Euphorie aus, was zu einem Aufruf führte, den Sieg und die Hoffnung auf Veränderung auf der Strasse zu feiern. Die Kundgebung fand auf der Plaza Obelisco in der Zone 10 statt, wo Hunderte von Menschen guatemaltekische Flaggen schwenkten. "Das Volk hat jetzt jemanden, der es wirklich vertritt", rief ein Unterstützer, während andere die Nationalhymne des Landes sangen. Eine andere Gruppe säumte die Bürgersteige der Avenida Las Américas, um auf die Vorbeifahrt des Präsidentenpaares zu warten, das sich in einem Hotel in Zone 13 aufhielt. Vor der Pressekonferenz lehnten sich Arévalo und Herrera aus einem Fenster, um ihre Unterstützer*innen zu begrüßen. In den Bezirken feierten Bürger*innen mit dem Abbrennen von Feuerwerkskörpern.

Unterdessen feierten auch Richter*innen und Staatsanwält*innen, die ins Exil getrieben worden sind, die Ergebnisse. "Jetzt wird unsere Stimme im Exil lauter gehört. Und wir wollen zurückkehren", schrieb die ehemalige Generalstaatsanwältin (MP) Thelma Aldana. (*siehe auch ein Interview mit ihr in der neuesten Lateinamerika 591/592, S. 23f., d. Red.*) "Die Stimme der Bürger*innen hat gesprochen", sagte TSE-Präsidentin Irma Palencia auf einer Pressekonferenz, nachdem 96 Prozent der Stimmen ausgezählt waren. Darüber hinaus feierten die Richter*innen den erfolgreichen Abschluss des Wahltages und würdigten die Arbeit der Wahlvorstände, der Presse und der Wahlbeobachter*innen.

Sandras Schweigen am Wahltag ...

Nachdem sie ihre Stimme abgegeben hatte, wurde Torres von einem Journalisten gefragt, ob sie die Niederlage akzeptieren würde. Sie ging schnell, verhärtete ihren Blick und rannte aus dem Raum. Stunden später wollte sie eine Pressekonferenz abhalten, die sie jedoch absagte, nachdem sie den Trend zu Gunsten von Arévalo gesehen hatte.

... UNE erhebt Betrugsvorwürfe

Am 25. August prangerte die Partei des unterlegenen Kandidaten Torres angeblichen Betrug bei der Wahl vom 20. August an, bei der Bernardo Arévalo von SEMILLA mit grossem Vorsprung die guatemaltekische Präsidentschaft gewann. "Nach den durchgeführten Analysen (...) konnte festgestellt werden, dass es viele Ungereimtheiten, Widersprüche und vor allem Abweichungen in den Daten gibt, die auf Unregelmässigkeiten hindeuten, die das tatsächliche Wahlergebnis beeinflusst haben", so die UNE in einer Erklärung. Bislang hat die Präsidentschaftskandidatin der UNE die Niederlage gegen Arévalo noch nicht anerkannt und fährt fort mit ihrer Kritik an dem Wahlverfahren. (La Hora)

Der Rücktritt der Blanca Alfaro als Präsidentin der TSE

Der historische Wahltag an diesem Sonntag, an dem Bernardo Arévalo von SEMILLA zum Präsidenten gewählt wurde, begann mit der Ankündigung der Richterin des Obersten Wahlgerichts (TSE), Blanca Alfaro, von ihrem Amt aufgrund von Drohungen gegen sie zurückzutreten.

Laut Alfaro erwägt sie, ihren Rücktritt am Dienstag im Kongress einzureichen und ist bereit, sich "jedem Verfahren zu unterziehen, das untersucht wird". "Ich bin der Meinung, dass meine Funktion bis zu dieser Wahl andauert, für die ich gewählt wurde, und ich bin nicht vorher zurückgetreten, weil es an der Zeit war, dem Land zu dienen und diese Wahl zu beenden", sagte sie. "Ich habe meinem Land 21 Jahre lang gedient. Ich hatte die Freude, als Frau mein Land international zu vertreten, und ich bin sehr dankbar dafür. Aber wenn die Staatsanwaltschaft der Meinung ist, dass ich mich vor Gericht stellen sollte, werde ich das tun und zurücktreten, damit kein Amtsenthebungsverfahren nötig ist", bekräftigte sie.

Politische Analyst*innen hielten diese Ankündigung jedoch für unklar und bezweifelten, dass die Staatsanwaltschaft eine Strategie zur Einleitung rechtlicher Schritte gegen sie habe.

Die Verbindungen von Blanca Alfaro zur politischen Macht reichen 20 Jahre zurück. Bevor sie im März 2020 TSE-Richterin wurde, war sie unter anderem Anwältin des ehemaligen Diktators José Efraín Ríos Montt, Bürgermeisterin der Gemeinde Masagua, Escuintla, Rechnungsprüferin der guatemaltekischen Sozialversicherungsanstalt (IGSS) und Vizepräsidentenskandidatin bei den Parlamentswahlen vor vier Jahren.

Bei den Wahlen 2011 kandidierte Alfaro für das Amt des Bürgermeisters von Masagua, wo sie mit der inzwischen aufgelösten Patriotischen Partei (PP) gewann. Ihre Verwaltung wurde jedoch kritisiert, weil sie 90.000 Q an öffentlichen Geldern ausgab, um Bibeln zu kaufen und an evangelikale Pastoren zu verteilen. Trotz dieser Anschuldigungen gewann sie die Wiederwahl mit der inzwischen aufgelösten politischen Gruppierung LIDER des ex-Präsidentenskandidaten Manuel Baldizón, der in den Vereinigten Staaten der Geldwäsche beschuldigt wurde.

Im Jahr 2016 trat Alfaro aufgrund gesundheitlicher Probleme von ihrem Amt als Bürgermeisterin zurück. (Prensa Comunitaria)

Organisation Amerikanischer Staaten: Wahlprozess und Datenübergabe waren transparent

Guatemala, 22. August - Die Wahlbeobachtungsmission der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) hat am Dienstag, den 22. August, die Wahlen und ihre Ergebnisse als sauber bestätigt, aus denen Bernardo Arévalo von der Partei SEMILLA nach mehreren Versuchen der Staatsanwaltschaft, ihn aus dem Verfahren zu entfernen, als Sieger hervorging. (...) Die in dem zentralamerikanischen Land eingesetzten Beobachter*innen bestätigten, dass der zweite Wahlgang am 20. August "vorbildlich" war und würdigten "die Bemühungen und das demokratische Engagement" der Wahlinstitutionen inmitten einer "Atmosphäre hoher politischer Spannungen".

Die Mission hob als einen der wichtigsten Aspekte die Geschwindigkeit des Systems zur Übermittlung der vorläufigen Wahlergebnisse (Tremisión de Resultados Preliminares, TREP) hervor. Auch die niedrige Zahl der angefochtenen Stimmen wurde hervorgehoben, was dem Bericht zufolge "die Transparenz und die Normalität, mit der der Prozess durchgeführt wurde", zeige. "Die von der TREP vorgelegten vorläufigen Daten lassen keinen Zweifel an dem von den Bürger*innen zum Ausdruck gebrachten Willen zu", heisst es in dem Bericht. (...), "Die Parlamentswahlen 2023 waren eine der komplexesten Episoden in der jüngeren Geschichte Guatemalas", heisst es in dem Bericht. Sie hätten die demokratischen Institutionen des Landes an ihre Grenzen gebracht und zugleich und die Aufmerksamkeit der internationalen Gemeinschaft auf Guatemala gelenkt hätten.

Die OAS-Mission bekräftigte, dass sie den Machtwechsel bis zur Amtseinführung von Arévalo am 14. Januar überwachen werde, ein Prozess, den der scheidende Präsident Alejandro Giammattei zu respektieren versprochen habe. (Prensa Libre)

Mission der EU verurteilt Einschüchterungsversuche der Stiftung gegen Terrorismus im Wahlprozess

Guatemala, 22. August - Die Wahlbeobachtungsmission der Europäischen Union (MOE-UE) hat am 22. August ihren vorläufigen Bericht vorgelegt, in dem sie sich für Transparenz ausspricht und die Einschüchterungsversuche der Staatsanwaltschaft verurteilt. "Die Aktionen der Sonderstaatsanwaltschaft gegen Straflosigkeit (FECI) haben bei den verschiedenen Akteur*innen, die eine Strafverfolgung fürchten, Angst ausgelöst", so die Mission. Bei der Vorstellung des Berichts waren alle Richter*innen des Obersten Wahlgerichts (TSE) anwesend.

In dem Bericht heisst es, dass einige der Stiftung gegen den Terrorismus nahestehende Accounts auf X/Twitter die Aktionen der Generalstaatsanwaltschaft und der Gerichte gegen SEMILLA beschrieben haben, bevor sie stattfanden. "Sie enthüllten vertrauliche Fallinformationen, die auf undichte Stellen oder geheime Absprachen mit diesen Institutionen hindeuteten. Diese Botschaften wurden durch ein System gefälschter Konten, die mit Netcentern verbunden waren, weiter verstärkt, um politische Online-Chats auf koordinierte Weise künstlich zu beeinflussen", heisst es in dem Dokument. Angesichts des Kontextes, in dem die Wahlen stattfanden, bestätigten sie auch das Engagement der Wahl- und Abstimmungsbüros.

Nach Ansicht von Jordi Cañas, Leiter der EU-Mission, zeichneten sich die Mitglieder der örtlichen Wahlkommissionen durch "Entschlossenheit, Engagement, Bürgersinn und Mut" aus. Er fügte hinzu, dass sie "angesichts der Angst und Bedrohung ein hohes Mass an bürgerlichem Engagement an den Tag gelegt haben". (...) Cañas wies darauf hin, dass sie als EU-Wahlbeobachtungsmission bis zur Vorlage der endgültigen Ergebnisse anwesend sein, aber den Prozess des Machtwechsels selbst nicht begleiten werden. Die EU habe eine ständige Delegation mit einem Botschafter und einem Team, das die politische Situation in Guatemala ständig beobachtet.. Sollten in den kommenden Wochen Entscheidungen getroffen werden, die der Demokratie zuwiderlaufen, werde die Mission zurückkehren. (...)

Stimmenkauf

Dem Bericht zufolge berichteten Beobachter*innen über Stimmenkauf durch die Parteien UNE und VAMOS. Sie hätten Haushaltswaren, Lebensmitteln und Geld bei Wahlkampfveranstaltungen verteilt. Darüber hinaus wurde in dem Bericht hervorgehoben, dass die UNE dabei beobachtet wurde, wie sie Bürger*innen registrierte, um in den Genuss möglicher Sozialpläne ihrer potenziellen Regierung zu kommen".(Prensa Libre)

Zivilgesellschaftlicher Mirador Electoral: Es ist ein überzeugendes Ergebnis zugunsten von Arévalo

Guatemala, 21. August - Manfredo Marroquín, Mitglied des Mirador Electoral, sagte, dass bei einem so eindeutigen Ergebnis zugunsten des Präsidentschaftskandidaten Bernardo Arévalo von SEMILLA der Rechtsweg nicht mehr gangbar sei. "Die Wahl wird an der Wahlurne gewonnen, nicht vor Gericht. Das Volk hat sein Urteil bereits gefällt", sagte er. Mirador Electoral wies vor den Wahlergebnissen darauf hin, dass die Justizialisierung des Wahlprozesses gegen Behörden des Obersten Wahlgerichts und Mitglieder der Partei SEMILLA die grösste Bedrohung für den Prozess darstellt. Vier Organisationen der Zivilgesellschaft und der Presse gehören derzeit zu Mirador Electoral: Aktion der Bürger*innen (AC), Prensa Comunitaria, Alas de Mariposa und das Netzwerk für Transparenz.

Es wurde daran erinnert, dass der Oberste Gerichtshof (CSJ) in der Nacht vor dem Wahltag eine einstweilige Verfügung

zugunsten der UNE-Partei erlassen hatte, die vom CSJ trotz fehlender materieller Grundlage zügig bearbeitet wurde. Ein weiteres ungewöhnliches und in der Geschichte des Landes noch nie dagewesenes Ereignis ist die Ankündigung der Richterin Blanca Alfaro, Präsidentin des Obersten Wahlgerichts (TSE), aufgrund von Drohungen gegen sie von ihrem Amt zurückzutreten. Es handele sich um jene Richterin, die laut einem Bericht der New York Times im Mittelpunkt einer Klage über Bestechungsgelder der Zentralregierung an die Richter*innen dieses Gerichts gestanden haben soll. (...)

Ein ganz normaler Wahlgang

Mirador Electoral berichtete, dass der Wahltag heute um 16:00 Uhr bis auf kleinere Zwischenfälle normal verlaufen ist. Alle Wahllokale im Lande funktionierten.

Der Anwalt Edie Cux von AC erläuterte einige der Ergebnisse auf nationaler Ebene. Die Wahlbehörde hat durch die Überwachung von Zwischenfällen und Bürgerberichten 46 Zwischenfälle dokumentiert, darunter die folgenden:

- In Alta Verapaz (UNE: 64%) wurden körperliche Übergriffe gemeldet, nachdem städtische Bedienstete Transparente der SEMILLA-Bewegung entfernt hatten, im Departement Guatemala (SEMILLA: 75%) eine Verleumdungskampagne gegen die SEMILLA-Partei und der Stimmenkauf durch UNE, die potenziellen Wähler*innen Geschenke machten. Das Gleiche geschah in Gualán (UNE: 60 %).
- In Guatemala zeigte die offizielle Website von Intecap eine indirekte Unterstützung für Sandra Torres und prangerte an, dass Radio Rema in Guatemala, Mixco und Villa Nueva [erfolglos, da über drei Viertel dort SEMILLA wählten] für Torres warb und in den Wahllokalen eine religiöse Kampagne durchführte. Die UNE kündigte an, dass sie jedem, der Lebensmittel verteilt oder sich den Wahlbeobachtern von Semilla nähert, die Stimme absprechen wird.
- In Jutiapa (SEMILLA: 51 %) berichtete der Priester Víctor Ruano über den versuchten Stimmenkauf zugunsten von Torres, was mit Gutscheinen zusammenfiel, die in Quetzaltenango (SEMILLA: 80 %) und in vielen anderen Gemeinden des Landes verteilt wurden, um nach den Wahlen Spenden im Austausch gegen Stimmen zu sammeln.
- In El Progreso, Jutiapa (SEMILLA: 69 %) gab es Berichte über Stimmenkauf und politische Manipulation. In San José Pinula (SEMILLA: 71 %) wurde die Lieferung von Solidaritätssäcken nach dem Ende des Wahlkampfes gemeldet, ebenso in dem Dorf Chacayá, Santiago Atitlán Sololá (SEMILLA: 75 %) und in Palencia, Guatemala (SEMILLA: 71 %), wo die Gemeinde angeblich Säcke mit Lebensmitteln geliefert hat. Das Gleiche soll der Bürgermeister von Santiago Atitlán getan haben, der Geschenke zugunsten der UNE anbot, und der gewählte Bürgermeister von Samayac, Suchitepéquez (SEED: 65 %), der Gutscheine für eine Solidaritätstüte verteilte. Ähnliche Vorwürfe wurden auch in San Juan La Laguna, Sololá (UNE: 50,5%) und Chinautla, Guatemala (SEMILLA: 68,5%) erhoben.
- In San Marcos (48 % gegenüber 46,5 % für SEMILLA) haben sie die Anwesenheit der Medien während der Auszählung der Stimmen verhindert, ebenso wie in Puerto Barrios Izabal (SEMILLA: 62 %). Dies war ein klarer Verstoss gegen das Recht auf freie Meinungsäußerung und die Pressefreiheit, zusätzlich zu einer Reihe von Angriffen auf Journalist*innen während des Wahltages. Drohungen gegen das Medienunternehmen No Ficción vor dem 20. August und 18 Vorfälle während des zweiten Wahlgangs nach Angaben des Netzwerks Begrabt eure Furcht.
- In San José del Golfo, Guatemala (SEMILLA: 60 %) wurde ein verfälschter Stimmzettel, das Fehlen von Stimmzetteln und ein Wähler, der nicht im Wählerverzeichnis stand, angeprangert. In Totonicapán wurden Wähler*innen auf Pick-ups transportiert, ebenso wie in Alta Verapaz (UNE: 64 %) und Mixco, Guatemala (SEMILLA: 82 %) und Jutiapa (SEMILLA: 51 %).
- In La Democracia, Huehuetenango (UNE: 50,71 %), soll eine Frau wegen Stimmenkaufs verhaftet worden sein, und in Ciudad Quetzal, San Juan Sacatepéquez (SEMILLA: 70 %), soll Geld verteilt worden sein.
- In mehreren Orten wurden Lebensmittel geliefert. Dazu gehören San Juan La Laguna Sololá (UNE: 50,5 %), Cuilapa, Santa Rosa (SEMILLA: 52 %), Parramos Chimaltenango (SEMILLA: 77 %), Mesilla, La Democracia, Huehuetenango (UNE: 50,71 %), San Jorge Zacapa (UNE: 66,66 %), San Pedro Sacatepéquez, San Marcos (SEMILLA: 78 %), El Cajal, San Marcos (SEMILLA: 78 %), San Pedro Sacatepéquez, San Marcos (SEMILLA: 78 %), El Cajón, Santa Lucía Cotzumalguapa, Escuintla (SEMILLA: 52 %), Chiquimula, Chiquimula (SEMILLA: 59,5 %), Colonia El Carmen, Zone 17 von Guatemala-Stadt (SEMILLA: 80 %), Zone 5 von Villa Nueva (SEMILLA: 77 %).
- In San Antonio La Paz, El Progreso (SEMILLA: 65 %), wurde eine Verhaftung wegen Stimmenkaufs registriert.

Mirador Electoral berichtet, dass 59 Prozent der Menschen glauben, dass in ihren Gemeinden Stimmenkauf praktiziert wurde, und 49 Prozent glauben, dass das Verteilen von Geschenken die Wahl beeinflusst hat. (Prensa Comunitaria, Ergebnisse aus Prensa Libre, generiert aus den Zahlen der TSE)

MP lässt nicht locker: Amtsenthebungsverfahren gegen TSE wegen UNE-Beschwerde?

Guatemala, 5. September - Nach einer Beschwerde der Partei Nationale Einheit der Hoffnung (UNE) von Sandra Torres hat die Staatsanwaltschaft (MP) nun rechtliche Schritte gegen die fünf Richter*innen des Obersten Wahlgerichts (TSE) eingeleitet, denen vorgeworfen wird, für den mutmasslichen Betrug und Amtsmissbrauch bei den jüngsten Parlamentswahlen 2023 verantwortlich zu sein. Die Klage wurde durch das Los dem Achten Strafgerichtshof zugewiesen, der die Akte an den Obersten Gerichtshof weiterleitete, damit die Richter*innen darüber beraten konnten, ob sie die Klage bearbeiten sollten oder nicht, da sie sie als "unecht und politisch motiviert" ansahen.

Die Richter*innen des TSE sind die Präsidentin Irma Elizabeth Palencia Orellana und die Richter Blanca Odilia Alfaro Guerra, Gabriel Vladimir Aguilera Bolaños, Mynor Custodio Franco Flores und Ranulfo Rafael Rojas Cetina. (La Hora)

Trauer in der Guatemala-Solidaritätsszene um Dieter Müller

Mexiko-Stadt, 12. August. Dieter Müller (Jahrgang 1959), über dreissig Jahre hauptamtlich Tätiger bei Medico International und zuvor Mitbegründer der Informationsstelle Guatemala in Bonn ist in Mexiko-Stadt nach kurzer schwerer Krankheit gestorben. Dort war er Leiter der Rosa-Luxemburg-Stiftung, eine Stelle, die er 2022 übernommen hatte.

Die Fijate!-Redaktion und Herausgeberin drücken seiner Frau Carmen und seinen beiden Kindern Chantal und Aljoscha ihr herzliches Beileid aus. Dieter Müller wird uns, die in der Guatemala-Solidarität aktiv sind, aber besonders den Menschen Guatemalas, für die er sich unermüdlich, beispielsweise im Ixcán, eingesetzt hat, fehlen.

Ila: Aktuelle Ausgabe, S. 45 unter dem Titel «Danke, Dieter» (hier ein Ausschnitt)

Wir kennen Dieter Müller seit Jahrzehnten aus der gemeinsamen Guatemala-Solidaritätsarbeit. Dieter gehörte zu den Gründern der Informationsstelle Guatemala in Bonn, die in den 80er und 90er-Jahren die Unterstützung deutscher Solidaritätsgruppen für den Befreiungskampf in Guatemala koordinierte. (...) Während der schlimmsten Jahre der Repression in Guatemala baute er die Solidaritätsarbeit in Deutschland mit auf und wurde über mehrere Generationen hinweg zu einer ihrer wichtigsten Säulen. Er kannte die Kanäle zu den Exilvertretern der Guerillaorganisationen, die Kontakte der Solidaritätsgruppen im übrigen Europa, die lohnenden Ansprechpersonen im Bundestag - und er kannte das deutsche Vereinsrecht und die Grundlagen der Gewinn- und Verlustrechnung. (...)

Er hat sein Wissen immer ganz selbstverständlich geteilt. Hierarchische Gesten oder Denke waren ihm fremd, Rechthaberei oder Dogmatismus gab es bei ihm nicht. (...) Bei Sitzungen war er oft derjenige, der stand – das war gut für den Überblick und manches Mal für ein zügiges Aufbrechen. Denn Dieter war immer auf dem Sprung. Von der ehrenamtlichen Schatzmeister-Funktion für die Informationsstelle Guatemala in Bonn zum Job in Frankfurt bei medico international, von Abendsitzungen und Veranstaltungen zur Familie, von internationalen Dienstreisen zu deutschen Bundestreffen. Dieter stand für Kontinuität und gleichzeitig für Erneuerung und ständiges, gemeinsames Weiterlernen.

So hat die Guatemala-Solidarität Schritt für Schritt ihren Fokus vom bewaffneten Kampf auf die Unterstützung der sozialen Bewegungen in Guatemala verschoben und parallel zu den Friedensverhandlungen wurde auch mit seiner Hilfe das deutsche Freiwilligenprogramm CAREA zur Begleitung der Rückkehr von Flüchtlingen und Vertriebenen aufgebaut. (...)

Dieter war ein Solidaritätsarbeiter im besten Sinne des Wortes. Getragen von seiner internationalistischen Grundhaltung und einer selbstverständlichen Option für die Armen surfte er sein ganzes erwachsenes Leben lang auf der Kante seiner physischen Kräfte. Wir sind sehr traurig, dass er so früh gehen musste, und werden unseren Freund und Ratgeber sehr vermissen. Seiner Frau Carmen und seinen Kindern Chantal und Aljoscha sprechen wir unser tiefes Beileid aus. (*Compañeras und compañeros der Infostelle Guatemala und der Guatemala-Solidarität*)

Der Nachruf von Medico International: <https://www.medico.de/blog/ein-leben-im-einsatz-fuer-eine-andere-welt-19170>

P.S.: Die Redaktion dankt Ottmar Zimmer für den Hinweis auf den viel zu frühen Tod von Dieter Müller.

¡Fijáte!

vierzehntägiger E-Mail-Nachrichtendienst zu Guatemala in deutscher Sprache

<http://fijate.guatemala.de>

www.facebook.com/fijateMagazin

Redaktion:

Stephan Brües – stephan.bruees@arcor.de

Theresa Bachmann - theresabachmann95@web.de

Weiterverbreitung der Informationen mit Quellenangabe ausdrücklich erwünscht!

Herausgeber: Verein **¡Fijáte!**, registriert in CH-2502 Biel, c/o Barbara Müller, Ankerstr. 16, CH-8004 Zürich

Abo-Verwaltung: fijate@mail.de

Abo in Deutschland und Österreich: Jahresabonnent: 50 €, Solidaritätsabonnement: 100 €

Abo in der Schweiz: Jahresabonnement 85.-CHF

Konto-Nr. für alle AbonnentInnen:

IBAN: CH3809000000305160686, BIC (SWIFT): POFICHBEXXX Postfinance AG Bern, PC: 30-516068-6